

UNSERE JURY FÜR DEN „KÖLNER PÄNZ & LÄLLBECK FILMPREIS 2019“



Foto: TEWE Media

Diana zur Löwen startet auf YouTube und Instagram gerade mächtig durch. Und auch im „echten“ Leben: Die BWL-Studentin ist Gründerin und CEO einer Beratungsagentur. Noch dazu macht sie sich ehrenamtlich stark: Die kritische Influencerin will etwa im Rahmen der Kampagne „#DiesmalWählch“ junge Leute zur Europawahl motivieren. In vielerlei Hinsicht also ein guter Einfluss für unsere Jury.



Foto: Fruitman

Der Autor und Regisseur **Arne Birkenstock** wohnt zwar in der Domstadt, lebt aber eigentlich komplett global ausgerichtet. Denn von Köln aus hat der Filmemacher die Welt in preisgekrönten Dokumentationen entdeckt und erklärt. Kultur, Kunst, Kritik und eine kindliche Entdeckungsfreude liegen in seinen Produktionen oft dicht beisammen – was wohl auch ganz gute Stichworte für unseren Wettbewerb sind.



Foto: @laurencechaperon

Serap Güler, Staatssekretärin für Integration im NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, ist selten um klare Worte verlegen – und hat sicher keine Angst vor Kontroversen. In der „Zeit“ wurde sie schon einmal als „die heimliche Integrationsbeauftragte“ ihrer Partei (der CDU) bezeichnet. Ein kritischer Umgang mit dem Wort „Leitkultur“ tut sicherlich auch unserer Jury sehr gut.



Foto: Ben Wolf

Bastian Campmann, Frontsänger der Band Kasalla, geht den „kölschen Tön“ nicht nur in seinen Songs auf den Grund. Sondern sogar wortwörtlich: Er ist nämlich Autor des humorvollen Sprachführers „Langenscheidt Kölsch für Anfänger“ (der uns dankenswerterweise das Wort „Lällbeck“ erklärt hat). Insofern berufen wir ihn gerne zu unserem Experten für gelungene Sprachakrobatik.



Foto: SPD NRW

Susana dos Santos Herrmann hat biografisch betrachtet eine Menge Erfahrung mit öffentlichkeitswirksamen Darstellungsformen. Schließlich hat sie lange als PR-Beraterin gearbeitet. Und einen guten politischen Draht zur jungen Generation hat sie auch: So sitzt die Kölner SPD-Landtagsabgeordnete unter anderem als stellv. Fraktionssprecherin im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend.



Foto: Ina Sperl

Till Kniola ist ein Hansdampf in allen Gassen. Im Hauptberuf ist er Referent für Popkultur und Filmkultur im Kulturamt der Stadt Köln. Daneben vertreibt er sich seine Zeit als Kurator, DJ, Labelmacher und Journalist für experimentelle Elektronik. So gesehen weiß er sehr gut, was die Jugend heute – zumindest in hedonistischer Hinsicht – in Bewegung bringt.



Foto: privat

Amina Johansen macht (wie so viele hier in Köln) „irgendwas mit Medien“. Genauer gesagt ist sie stellvertretende Leiterin des LVR-Zentrums für Medien und Bildung – in Düsseldorf! Aber da sie in der Kölner Südstadt wohnt, vertrauen wir ihr den Jurysitz für die Bürgerstiftung Köln gerne an. Zumal ihr Blick für die feinen Unterschiede durch die Pendelei durchaus geschärft sein dürfte.